

## LVII

### HERBSTGESANG

#### 1

Bald wird man uns ins kalte dunkel flößen •  
Fort! schöner sommer der so kurz nur währt!  
Schon hör ich wie mit unheilvollen stößen  
Das holz erdröhnend auf das pflaster fährt.

Der ganze winter dringt in mich: bedrängnis  
Hass zorn und schauder und erzwungner fleiss.  
Der sonne gleicht im nordischen gefängnis  
Mein herz • ein roter block und starr wie eis.

Ich höre zitternd jeden ast der schüttelt —  
Ein grabgerüst giebt keinen dumpfern hall -  
Und an dem turme meines geistes rüttelt  
Des unermüdlich harten Widders prall.

Es scheint mir von dem hohlen lärm umgeben  
Dass man in einen sarg die nägeln haut ...  
Für wen? gestern war sommer • herbst ist eben.  
Wie abschied klingt der rätselhaft laut.

#### 2

Ich liebe deiner augen grünen Schimmer •  
Du sanfte • doch nur bittres fühl ich heut •  
Nicht deine liebe nicht kamin und zimmer  
Ersetzt das sonnenlicht aufs meer verstreut.

Und dennoch • zarte seele • lieb und hüte  
Auch den der undankbar mit bösem drang •  
Geliebte • schwester! sei die flüchtge gute  
Von herbstesglanz und sonnenuntergang!

Ein kurzes werk ... das grab ist gierig lauernd.  
Ach ich will knieend dir zu füssen sein •  
Des weissen durren sommers flucht bedauernd  
Mich freun am gelben milden spätjahrschein.